

Ottolar Graf Czernin

bet und von sich reden... der verhältnismäßig...

Da sich das Publikum... Der einigen Tagen...

Im Folgenden ver... Züge wichtiger Perso...

„Metz“

Metzstoni. Quatern... Metz gefest von B...

Mit dem ganzen Vo... verbundene. Der from...

land bestellt. Die Schweizerische Industrie...

Polstückerlei mit Palästina und Syrien...

Betriebsgehalt der Schweizerischen Bundesbahnen...

Vom 1. Januar bis Ende September wurden...

Zu Gunsten eines kais. Hilfs für Coley...

Die weisse Saison im Berner Oberland...

Stellen nach dem Ver... im Berner Oberland...

Beschiedene Meldungen...

Paris, 6. Nov. (Havas.) In verschie...

Doroach, 7. Nov. ag. Durch mehrere St...

Wismar, 7. Nov. ag. Der von der Arbeit...

berchiedenen Staaten einzuschränken. Die...

Folgen des Streiks. Washington, 7. d. ag.

Kein Ende des Streiks in Amerika. Haag,

Schweiz

Der neue Weltpostdirektor. Bern, 7. Nov.

Bundesratspräsident. St. Gallen, 7. Nov.

Erleichterungen der Einreise in die Schweiz.

Untere Kohlenlieferung. Basel, 6. Nov.

Insgesamt also 142,236 Tonnen gegenüber...

100prozentige Gehaltszulagen. Bern, 8. d.

Einweiserklärung der Botschaft. Bern, 7. Nov.

Beendeter Streik. London, 7. Nov. ag.

Zum Streik in Amerika. Chicago, 7. Nov.

Der neue Weltpostdirektor. Bern, 7. Nov.

Klosterbeschlagnahme für den schweizerischen...

Stürmische Wählerversammlungen. Rom,

Der spanische König wieder in Paris. Pa-

Englisch-venetische Beziehungen. London,

Im seiner Antwort führte der König aus,

Umrufen in Ägypten. London, 7. Nov.

Gegen Heberverimpfungen. Berlin,

Von der „Lusitania“. Berlin, 7. Nov.

Vermögensabgabe in Tschechien. Prag,

Beendeter Streik. London, 7. Nov. ag.

Zum Streik in Amerika. Chicago, 7. Nov.

Laut den amtlichen Mitteilungen des eid-

Ställe verfehlt und 1545 Stück Kinde-

Genf zählte 9 Ställe mit 87 Kindern, 19

In der ganzen Schweiz waren (bis zum

Im Auslauf gestirbt die Schweine ebenfalls

Ausland

Zur Lage in Ungarn. Paris, 7. Nov.

Vor dem Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Bei hartem Einschränkungen. Stutt-

Gegen die Hungerblockade. Stockholm,

Genf zählte 9 Ställe mit 87 Kindern, 19

In der ganzen Schweiz waren (bis zum

Im Auslauf gestirbt die Schweine ebenfalls

Czernins „Erinnerungen“.

Ottolar Graf Czernin hat immer gern geredet und von sich reden gemacht und als er im Frühjahr 1918 aus dem Palais am Ballplatz, in dem Oesterreichs äußere Politik geleitet wurde, auszog, hat er damit keineswegs darauf verzichtet, auf die öffentliche Meinung Einfluss zu gewinnen, vor allem das, was er getan und nicht getan, ins helle Licht zu setzen. Und was er nicht mehr vom Ministerstuhl aus sagen konnte, vertraute er seither der Presse an, und er durfte sicher sein, da alle Artikel, die er in irgend einem großen Blatt erscheinen ließ, im europäischen Blätterwald ein lebhaftes Echo fanden. Dem Czernin gehört einmal zu der verhältnismäßig kleinen Schar jener, die sich im Dunkel und Halbdunkel, von welchen zahlreich, einst führende Personen und viele Ereignisse des großen Krieges immer noch umgeben sind, auslichten. Viele der heute noch nicht recht entwirrbaren Fäden sind einst durch seine Hand gegliedert, hohe und höchste Persönlichkeiten, die nach außen gewöhnlich eine majestätische Gelassenheit und unbetrübte Siegesgewissheit zur Schau trugen und durch eine Klüftung vom Volke getrennt waren, hat er in ihrer menschlichen Anfänglichkeit zitiert und für ihr und ihrer Staaten Schicksal bangen sehen.

Da sich das Publikum immer noch für diese Herrschaften interessiert, obwohl sie für eigene und fremde Sünden büßend, von dem Weltbühnen, auf das sie nicht durch Begabung, sondern durch die Geburt gelangt sind, herabgestiegen sind, findet Czernin immer wieder eine dankbare Lesergemeinde. Und da er dem, was er zu sagen hat, auch eine elegante und hübsche Form zu geben versteht, da seine Gedanken in klaren und gewandten Worten wiederklängen, hat er auch diesmal wieder die europäische Aufmerksamkeit auf sich zu lenken gewußt.

Vor einigen Tagen hat er gleichzeitig in 3 großen Zeitungen, einmal in seinem Lieblingsblatt, der „Wiener Neuen Freien Presse“, in der „Vossischen Zeitung“, Berlin und in der Londoner „Times“ seine Erinnerungen veröffentlicht. Mit jener Offenheit, die ihm eigen ist und mit der er sich an das gewaltige Problem herangetreten ist, der Welt dem Frieden wieder zuwenden und ihn auf neue gesicherte Grundlagen zu stellen, führt er uns nun berühmte Personen vor Augen, die in den Schicksalsstunden von Deutschland und Oesterreich an verantwortungsvollen Stellen standen, vor Augen. Und die Art, wie das geschieht, dürfte geeignet sein, manches Urteil zu mobilisieren. Wir werden beachtlich, magische gekündete und ungekündete Persönlichkeiten mit Czernins Augen zu betrachten.

Im Folgenden versuchen wir einige typische Züge wichtiger Personen und Ereignisse nach Czernins Entwürfen und Erinnerungen kurz wiederzugeben.

Ueber Kaiser Wilhelm, mit dem Czernin viel verkehrte, schreibt er, daß es ihm trotz großer Begabung schwer wurde, sich in fremde Gedankengänge auszukennen oder auch nur sich warnende Kritik gefallen zu lassen. Es war das weniger seine Schuld, als die der Hofschranzen und der Umgebung überhaupt, die für alles, was der Kaiser tat und ließ, nur Lob und Bewunderung hatten. Groß in Worten, wie verlegen in seinem Auftreten nach außen, war er doch vielmehr als die Öffentlichkeit gewöhnlich anmaßend, von denen, die ihm zunächst umgeben, von seinen Ministern, vor allem von seinem Generalstab abhängig. Weil er viel mehr gehandelt wurde, als selbstständig das Geschehen beeinflusste, ist es auch falsch, den Kaiser heute vor einen Ententegegnerhof zu stellen zu wollen. So wohl in der Zeit, die dem Krieg vorausging, als auch im Krieg selbst, hat er niemals eine führende Rolle innegehabt. Wenn ihm ein hartes Schicksal zuteil geworden ist, jähnt er auch für andere. Zum Trost kann ihm das Bewußtsein gereichen, jetzt nur das Beste für Land und Volk gewollt zu haben. Wenn ihm auch stets die Größe Deutschlands vor Augen schwebte und sein Trachten darnach ging, das Kaiserreich in die Reihe der Weltmächte zu stellen, so lag ihm der Gedanke einer ausschließlichen Weltbeherrschung Deutschlands doch fern. Nach Czernin war das höchste, das Kaiser Wilhelm erstrebte, zu einem friedlichen Abkommen mit England zu gelangen, gleichberechtigt mit England sich an der Bestimmung der Weltgeschichte zu beteiligen. Seine jahrzehntelange Tätigkeit für den Frieden widerspricht der Behauptung, Wilhelm habe den Krieg gewollt und sei allein an dessen Ausbruch schuld. Die Überzeugung, daß der von Deutschland geführte Krieg ein Verteidigungskrieg sei, ließ ihm die ungeheure Verantwortung, die je auf einem Menschen lag, tragen. Wenn er auch gern von Sieg und Erbteil sprach, begann er doch schon im Winter 1917 an dem glücklichen Ausgang des Krieges zu zweifeln und war bemüht, zu einem einigermassen annehmbaren Frieden zu gelangen. Dafür mit ganzer Kraft sich einzusetzen, hinderte ihn nur die Überzeugung, daß die Feinde Deutschlands Untergang wollten.

Nun seien einige Züge aus dem Bilde, das Czernin vom Kaiser Karl entwirft, festgehalten. Karl war die Freundlichkeit selber. Man konnte ihm unangenehme Dinge sagen, ohne eine heftige Antwort oder unliebsame Folgen fürchten zu müssen. Sogar war er insofern zu optimistisch, als er gern Angenehmes hörte und glaubte und alles andere von sich fernzuhalten suchte. Für Tadel und Kritik war er wohl zugänglich, sie machten aber nicht gerade starken Eindruck auf ihn. Wie bei Kaiser Wilhelm war es auch hier die Umgebung, die Karl hinderte, hinter trügerischen Schein und glatten Worten die harte Wirklichkeit zu erkennen. Auch in schwierigen Situationen ließ er sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen und glaubte bis zuletzt am Volke eine nie wankende Stütze zu haben. Und trotzdem ging dann der, der so oft von Tausenden umringt und umhüllt worden war, einsam und verlassen in die Verbannung. Daß sich Kaiser Karl in der Tiefe der Liebe und Begeisterung des Volkes täuschte, ist begreiflich. Inmitten von Leuten, die auf die Anie sanken und die Hände erhoben, inmitten eines Volkswahns, der keine Grenzen kannte, mochten der Kaiser und die Kaiserin gar leicht dazu kommen, auch das für echtes Gold zu nehmen, was oft nur blendender Schein war.

Die Rolle des deutschen Kronprinzen stellt Czernin wie folgt dar: Kriegsmüde und friedensbegehrend im wahren Sinne des Wortes war der Kronprinz Wilhelm, als ich ihn nach vielen Jahren im Sommer 1917 wieder sah. Ich war an die französische Front gerufen, um mit ihm zusammenzutreffen und zu versuchen, ob es nicht möglich sei, durch ihn einen Druck im Sinne der Nachgiebigkeit, vor allem auf die herrschenden Militärs, auszuüben. Die lange Unterredung, die ich mit ihm hatte, bewies mir, daß er, wenn jemals kriegerisch, vollständig Pazifist geworden war. Zurückgesetzt, schrieb der Kaiser einen von mir entworfenen Brief, in dem folgender Passus vorlag:

„Ich habe bestimmte Anzeichen, daß wir Frankreich für uns gewinnen könnten, wenn Deutschland sich zu gewissen territorialen Opfern in Ost- und Westeuropa entschließen könnte. Haben wir Frankreich gewonnen, so sind wir Sieger, und Deutschland kann sich anderweitig ausgiebig entschädigen. Aber die Frage, was er tun solle, ste zu erfüllen. Doch betend will er fühlen, was durch die Frage er vernachlässigt hat, auf dem Gleitschiff verbringt er die Quatembertnacht im Gebete für die armen Seelen, und sein Gebet ist nicht umsonst, es erlöset die leidenden Seelen.“

„Wer Mitleid klagt, will Mitleid finden.“ Und Mitleid war dein heißes Gebet.“

Toni jedoch ist über Nacht ein anderer geworden, er spricht:

„Mätkis auch dem alten Jäger schwer, des Segens Pfad will ich betreten, der Opfer steht und süßes Beten.“

Ein allerliebster Püchlein. Es verherrlicht der Liebe heilige Nacht.“ Der Schlusschor singt:

O Liebe im Leben, o himmlisches Gut, O Liebe im Werke, o heilige Blut, Was willst du denn anders, als allen es tun: Was all Erdentweh verläßt, Ist menschliches Fühlen und liebes Empfinden Das wie Licht vom Himmel grüßt Wer Leiden klagt, will Mitleid finden! Ihr ewigen Verge, ihr singet ein Lieb, Wundbeskräftigt, hochzeitlich; In Leiden auf Erden vergehet und flieht, Wie der Strom, der hier entspringt. Ihr ewigen Verge nur bleibet bestehen Und der Liebe heilige Nacht.“

Grundstoff des Singspiels sind glühende

ich will nicht, daß Deutschland das Opfer allein tragen sollte. Ich bin bereit, nicht nur auf ganz Polen zu verzichten, sondern auch Galizien an Polen abzutreten und dieses Reich an Deutschland anzuliefern zu lassen.“ Die Antwort des Kronprinzen war sehr freundlich und entgegenkommend, bedachte sich jedoch in allgemeinen Phrasen und es war klar, daß es den deutschen Militärs gelungen war, seine Bestrebungen im Keime zu erlösen. Als ich Ludendorff einige Zeit später in Berlin traf, wurde meine Anschauung durch die Worte bestätigt, mit denen er sie apostrophierte: „Was haben Sie denn mit unserem Kronprinzen gemacht. Er ist ja ganz schlapp geworden, aber wir haben ihn wieder aufgepumpt.“ Das Spiel war immer dasselbe. In der letzten Kriegszeit galt im Deutschland ein einziger Wille, dies war der Wille Ludendorffs; sein Denken war bloß Kämpfen, seine Seele Sieg.

Für die Katholiken Deutschlands.

Chicago. (Kp.) Papst Benedikt XV. hat in einem Schreiben an den Erzbischof von Chicago, Mr. Mundellin, gelegentlich der Jahresversammlung des „Zentralkomitees katholischer deutscher Gesellschaften“ die deutschen Katholiken von Chicago und Amerika überhaupt dringend ermahnt, mitzuarbeiten an der wahren Wiedervereinigung. Weiter läßt der Papst ihnen sagen: „Da er weiß, unter welcher schwierigen Verhältnissen eure Brüder in Deutschland nun leben müssen, richtet der Oberste Hirte an Euch die dringende Bitte, ihn jeglichen Beistand geben zu wollen, materiellen wie moralischen und zwar auf die schnellste und wirksamste Weise, vor allem durch die Beschleunigung der Wiederaufnahme des Handels und aller derjenigen Vorteile die sich natürlicherweise daraus ergeben.“

Unsere Versorgung.

Witg. vom Generalsekretariat des eig. Ernährungsamtes) ag. Die eidgen. Ernährungskommission widmet ihre Sitzung vom 5. November 1919 in der Hauptsache der Prüfung der Lebensmittelversorgung des Landes im allgemeinen. Sie stellt fest, daß die Vorräte für die Brot-, Fett- und Fleischversorgung, sowie an Futtermitteln, Petroleum und Benzin gegenwärtig als genügend bezeichnet werden dürfen.

Mit Bedauern nahm die Kommission davon Kenntnis, daß in der Gemeinde Bern der Brotpreis, dessen Festsetzung den Kantonen und Gemeinden überlassen ist, erhöht wurde. Sie schlägt diesen Aufschlag als unbegründet, weil die Vorräte, die den Bäckereien aus dem Zinsen der Brennmaterialpreise, der Aufhebung der Brotakkonierung, sowie aus der Rückzahlung des neuen verbesserten Mehlspreises entstanden sind, die Mehrbelastung des Bäckergewerbes aus der Arbeitslosigkeit und der Lohnsenkung ausgleichen. Das eidgen. Ernährungsamt wurde ersucht, mit aller Entschiedenheit gegen jeden Brotpreisaufschlag durch Bäckerschriften an die landwirtsch. Lebensmittelämter Stellung zu nehmen.

Der Übergang von der Nationalierung zum freien Bezuge von Mehl und Brot, sowie die Herabsetzung des Mehlspreises haben sich im allgemeinen ohne Störung und ohne wesentliche Vergrößerung des Konsums vollzogen. Die getroffenen Maßnahmen erwiesen sich als zweckmäßig. Nicht in gleichem Maße sichergestellt wie die Lebensmittelversorgung sind die Vorräte an Getreide. Der Import an Getreide wird auswertet werden und gegenwärtig noch steigenden Weltmarktpreis, der weit über

den inländischen Abgabepreis für Konsumzucker steht. Es ist aber anzunehmen, daß die gegenwärtige Nation für die nächsten Monate beschaffen werden kann. Die gleiche Zuzuführung kann für die Akeration gegeben werden. Unverarbeitete Rohstoffe sind besonders durch das heftige Auftreten der Maul- und Ruhrkrankheit, die mit dem Übergang zur Winterfütterung zusammenfällt, in der Milchproduktion verschiedener Gebiete entstanden. Es konnte den besonders betroffenen Städten durch eine Verschiebung der bisherigen Zulassungen von Frischmilch teilweise geholfen werden. Die Kommission sprach auch den Wunsch aus, es möchte den betreffenden Gebieten möglichst viel Kondensmilch, deren Bezug belandlich fast unerschwinglich ist, zugeführt werden. Im Uebrigen hofft die Kommission, es werde durch die Reduktion der Milchration ab 10. November auf 4 Pf. für alle auf Milchzufuhr angewiesenen Ortschaften möglich werden, gewisse Quantitäten Milch frei zu bekommen, um die besonders bedrängten Konsumzentren zuzuführen.

Die Ernährungskommission pflichtete zum Schluß der Arbeit des Ernährungsamtes bei, wonach eine Aufhebung der Höchstpreise für Getreide und Fett in Aussicht zu nehmen sei, wobei in verschiedenen Gebieten die Beschaffung gemacht wird, daß die gegenwärtig noch bestehenden Höchstpreise dazu dienen könnten, die rückläufige Bewegung der Detailpreise zu hemmen.

Kirchliches.

Vorarlberger Katholikentag verschoben. Dr. genz. (Kp.) Mit Rücksicht auf die unvorhergesehene Einstellung des Personenzugverkehrs auf den Bahnen in Oesterreich und Deutschland muß der auf den 9. November vorgesehene erste Vorarlbergische Katholikentag auf das Frühjahr 1920 verschoben werden.

Tod des Generaloberen der Steyerer Rifflin. Steyer. (Kp.) Hier verschied nach nur dreitägiger Krankheit unser hochw. Generalinspektor P. Kollmann. Er gehörte der Gesellschaft des Säkularen Ordens seit 1876 an. Er leitete die Gesellschaft mit größtem Erfolge und führte sie zu erfreulicher Blüte. Im Kriege ist die Steyerer Rifflin-Gesellschaft hart mitgenommen worden.

Kanton Freiburg.

Sitzung vom 3. November. Der Kantonsrat genehmigt die Demission des Herrn Prof. Dr. Greiderer unter spezieller Verhandlung der während langer Zeit geleisteten ausgezeichneten Dienste. — Er erkennt dem Herrn Odilon Bärtschli von Braromont zum Lehrer an der gemischten Schule von Cornébois und Frau Alice Bärtschli von Saulay zur Lehrerin an der gemischten Schule von Bonnaise. — Er genehmigt das Reglement für die propädeutischen Prüfungen an der Universität.

Requiem für die verstorbenen Soldaten.

Letztes Mitwooch wurde in der St. Niklaus-Kathedrale das von Staatsräte für die im Laufe des Krieges fürs Vaterland gestorbenen Soldaten gestiftete Requiem abgehalten. Der Gottesdienst wurde vom Feldprediger Wäber geleitet. Der Gemischte Chor führte eine sehr schöne Messe auf, die schmerzlichen Erinnerungen, aber auch wieder vertrauensvolle Hoffnung wachte. Zahlreich hatten sich die Vertreter der praktischen Behörden, ferner die Soldaten und ihre Führer, die Verwandten und Freunde der verstorbenen Soldaten eingefunden.

„Metschtom.“

Metschtom. Quatember-Singspiel in drei Akten. Gedichtet von Dr. A. Grand. In Musik gesetzt von S. Imahorin. Brig. Buchdruckerei Escherig und Trübli. Preis, Fr. 0.80.

Mit dem ganzen Volksleben des Oberwalliser Volkes sind die armen Seelen aufs innigste verbunden. Der fromme Glaube des phantastischen Bergvolkes bewohnt Haus und Feld, Gletscher und Höhen mit bühnenden Seelen. Besonders zahlreich sind die Sagen, welche die armen Seelen in Gletscher und Eis ihre Fehler bühnen lassen. So ist der Metschtom in der Volksfage dicht mit armen Seelen bewohnt. In diese fromme Sagenwelt versetzt uns Grand mit seinem Quatember-Singspiel.

Der Metschtom, einen leidenschaftlichen Gemtsäger, zieht seine wilde Jagd auf dem Quatemberfest in den Metsch hinein auf die gefährliche Gemtsagd. Er wird von der Nacht überrascht. Jetzt erwachte die ganze Geisterwelt des wilden Metsch und zieht Toni in ihren Bann. Eine erste Seele taucht aus dem Gletscher auf, eine zweite Seele, eine ganze Totenprozession, zuletzt die edle Mailänderin, die im kalten Gletscher die bühnen muß, weil vertrieben war ihr junges Erdentleben. „Sie kagen Leiden, wollen Mitleid finden.“ Toni aber vergift zur Zeit der Quatemberfunde

Diebe zu den Bergen und zarte Frömmigkeit. Wo die ewigen Berge bröhen, Lernet auch der Mann das Beten.“

Rühne Bilder, markige Sprache und scharfe Charakterzeichnung sind Vorzüge des Gesanges. Das Grand hier singt, ist Poese, echt warme Volkspoese. C.

Wie wenig Geld der Mensch doch braucht

Von Bucher spricht man jetzt so viel Und von den ungeheuren Preisen — Ich leb so billig, wie ich will, Und werd' es euch sofort beweisen. Von all' der großen Feuerungsplag' Hab' ich im Grunde nichts erfahren, Ja, es gelingt mit jedem Tag Sogar ein schön Stück Geld zu sparen.

Zum Beispiel Fleisch. Ich hab davon Vor Zeiten zwei- und dreimal täglich, Es war mir fast zuwider schon, Mein müder Magen achte täglich. Jetzt ess' ich zweimal wöchentlich Nur ein paar Deka Innereien, Und dessen darf mein Magen sich Nicht minder als mein Beutel freuen.

Getränke? O, für Wein und Bier War ich einmal sehr eingenommen, Was Gutes ich bekam, hat mir Auch in der Negl' gut bekommen.

Jetzt ist mir Wasser gut genug, Die Trinksucht ist total erloschen, Und jeder nicht getane Schluck Belohnt sich als ersparter Groschen.

Zigaretten? Ach, ich war einmal Ein Schlot, der unmaßig rauchte Und sehr viel dummes Material Und sehr viel dummes Geld verbrauchte. Jetzt sind' ich wie ich mich auch bild', Fast nie die Sorte, die ich suchte, Ein Minus ist's an Raucherglück, Ein Plus jedoch im Kassabuch.

Bekleidung? Ja, einst war ich schwach Und habe viel darauf gehalten, Dieß allen neuen Moden nach Und wars hinweg dann gleich die alten. Jetzt lieb ich lust den alten Rod, Wenig er nur lang- und dauerlebig, Ich spar mein Geld und geh' ad hoc Mit Stolz und mit Vergnügen schädig.

's ist also mit der Feuerung So arg nicht, wie's die Leute finden, Mit Selbstsucht und mit Seelenschwung Läßt sich das Uebel überwinden. Wie wenig Geld der Mensch doch braucht, Wenn er nur stark in allen Fächern, Wenn er nicht ist, nicht trinkt, nicht raucht, Und sich nicht macht aus Kermelschern. „Mappenwiler Nachrichten.“

Neueste Meldungen

Sonntag, 6 Uhr morgens.

Prüfung der Sozialbergerfrage.

Bern, 7. Nov. ag. Der Bundesrat unterzieht gegenwärtig die Sozialberger An- schlagsfrage einer erneuten Prüfung. Es wurden bisher keinerlei Beschlüsse gefasst.

Die Frist für den Eintritt in den Völkerbund.

Bern, 7. Nov. ag. Wie die „N. Z.“ vernimmt, dürfte nach neuen Mitteilungen die Frist für den Eintritt in den Völkerbund erst am 25. November zu laufen beginnen.

Lichtenstein und die Schweiz.

Bern, 7. Nov. ag. Die Regierung Lichtensteins hat dem Bunsche Ausdrück gegeben, die Schweiz möchte die Vertretung ihrer Interessen überall da übernehmen, wo das Fürstentum keine eigene Vertretung besitzt oder einzurichten gedenkt. Der Bundesrat ist in der Lage, solche guten Dienste zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Berner wünscht das Fürstentum Lichtenstein, an Stelle des nunmehr aufgehobenen Verhältnisses besonderer Art, in dem es zu Österreich stand, möglichst enge Beziehungen mit der Schweiz treten zu lassen. Im Bestreben, diesem Wunsch nach Möglichkeit zu entsprechen, ist der Bundesrat bereit, die Modalitäten der künftigen Regelung der Beziehungen Lichtensteins und der Schweiz durch eine gemischte Kommission prüfen zu lassen.

Neue Passvorschriften.

Bern, 7. Nov. ag. Der Bundesrat hat betreffend Erleichterung der Einreise in die Schweiz folgenden Beschluss gefasst. Die Artikel 1 und 2 der Verordnung vom 21. November 1917 betr. die Grenzpolizei und die Kontrolle der Ausländer werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: Erstens für das Gebiet des schweizerischen Gebietes ist für Ausländer ein Pass oder in Ausnahmefällen ein gleichwertiges, mit der Photographie des Inhabers versehenes Ausreisepapier, die von der zuständigen schweizerischen Behörde zur Einreise visiert sind und die Staatsangehörigkeit des Inhabers, sowie die Möglichkeit seiner jederzeitigen Rückkehr in den Heimat- oder letzten Aufenthaltsort darstellt. Für Schweizerbürger genügt der Nachweis der schweizerischen Staatsangehörigkeit, auch wenn der Einreisende zugleich Bürger eines anderen Staates ist. Das Visum zum vorübergehenden Aufenthalt in der Schweiz wird erteilt, nachdem die visierende Stelle sich bei der Prüfung des Einreisenden gegebenenfalls durch ein- gezoogene Grundigungen davon überzeugt hat, daß der Besuchler anheimsollten ist und daß die Einreise einen einwandfreien, den Interessen der Schweiz nicht zuwiderlaufenden Zweck hat. Ausnahmeweise kann die zuständige Behörde in zweifelhaften Fällen vor der Verweigerung des Visums die Zentralfstelle anfragen. Die von den Kantonen auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 29. Oktober 1918 betreffend Bekämpfung der Wohnungsnot durch Beschränkung der Freizügigkeit erlassenen Bestimmungen bleiben vorbehalten. Der Beschluss tritt sofort in Kraft. Das el- genbüchliche Justiz- und Polizeidepartement ist mit seiner Ausführung beauftragt.

50 Wegnabigungsgehalte.

Bern, 7. Nov. ag. Der Bundesrat unterbreitet den Bundesversammlung 50 Wegnabigungsgehalte, von denen er die meisten zur Abweisung empfiehlt, während bei einzelnen eine gewisse Ermäßigung der Strafen vorgeschlagen wird.

Weltpostdirektor Camille Decoppet.

Bern, 7. Nov. ag. Der auf Ende des Jahres aus dem Bundesrat ausscheidende Herr Camille Decoppet gehörte den obersten Landesbehörden seit dem Jahre 1912 an, wo er als Nachfolger von Ruchet in den Bundesrat gewählt wurde und zuerst das Depar- tement des Innern, dann das Justiz- und Polizeidepartement und seit dem Jahre 1913 das Militärdepartement leitete. Die Wahl in den Bundesrat erfolgte seinerzeit mit 173 von 184 Stimmen. Vor der Wahl zum Bundesrat bekleidete Decoppet das Amt eines Staatsrates von Waadt, welche Behörde er zweimal präsierte. Seit dem Jahre 1899 gehörte er dem Nationalrat an, zu dessen Präsidenten er im Jahre 1906 mit 121 von 120 Stimmen gewählt worden war. Der neue Weltpostdirektor steht heute im Alter von 57 Jahren.

Befähigung für Bundesrat Müller.

Bern, 7. Nov. ag. Der Gesundheitszustand von Herrn Bundesrat Müller gibt anhaltend zu den ernstesten Besorgnissen An- laß. Die Ärzte haben mit Rücksicht auf den allgemeinen Zustand des Kranken von einer Operation absehen müssen.

Budget der Alkoholverwaltung.

Bern, 7. Nov. ag. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung den Voran- schlag über den Betrieb der Alkoholverwaltung für 1920. Das Budget rechnet an Einnahmen von 16,912,500 Fr., an Ausgaben 9,408,000, so- mit einen Einnahmehüberschuß von 7,504,500 Fr. Vom Ueberschuß gelangen 7,530,240 zur Verteilung an die Kantone, und 4,254 werden als Vortrag auf das nächste Jahr verwendet.

Basler Münstermesse 1920.

Basel, 7. Nov. ag. (Mitg.) Mit den Vorbereitungen für die Basler Münstermesse 1920 ist begonnen worden, da der Messenpro- spect in dem letzten Tagen versandt wurde. Die Anmeldungen für die Beteiligung müssen sofort eingekauft werden.

Aus dem Budget der Gemehde Bern.

Bern, 7. Nov. ag. Der Gemeinderat der Stadt Bern legt einen Entwurf für die Neu- ordnung der Beschreibungen des städtischen Ver- sonals vor, dessen Annahme durch die Gemeinde eine Mehrbelastung des Budgets von 4,688,000 Fr. zur Folge hätte. Ferner wird eine Verneh- mung der Ausrichtungen der städtischen Ver- sonalsklasse vorgeschlagen, die eine Ausgabenver- mehrung um 245,000 Fr. bringt. Zur Deckung wird eine Erhöhung um 10% der bisherigen Steuerbeträge in Aussicht genommen. Weitere Steuererhöhungen sollen bevorzugen.

Das Palais für den Völkerbund.

Paris, 8. Nov. ag. (Havas.) Die Klä- mme der Schönen Künste fällt heute ihren Spruch in der Architekturkonkurrenz um den großen Komplex. Die Aufgabe, die den Teilnehmern am Wettbewerb aufgegeben wor- den war, war der Entwurf zu einem Pa- lais für den Völkerbund in Genéve. Der erste Grand Prix wurde einem Carlu aus Bonnieres im Departement Seine und Oise erteilt.

Die Berliner Straßenbahn fährt wieder.

Berlin, 7. Nov. ag. (Wolff.) Die Arbeiter in den Betriebswerkstätten der Groß-Berliner Straßenbahn haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist der Ausstand erledigt.

Am Jahrestage des Waffenstillstandes.

London, 7. Nov. ag. (Havas.) Der Ab- stieg richter an das Volk eine Proklamation, in der er es anfordert, am 11. November, dem ersten Jahrestage der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages zur genaueren Stunde der Unterzeichnung, seine Arbeit über das Ver- gessen für einige Minuten zu unterbrechen und dem Andenken der friedlichen Taten zu widmen.

Der „Abanti“ zum 7. November.

Moskau, 7. Nov. ag. Der „Abanti“ veröffentlicht eine Kundgebung der sozialisti- schen Partei in die russische Prokla- mation, in der das Datum des 7. November in Erinnerung gerufen wird. Der Aufruf hebt die Bedeutung der russischen Revolution hervor und läßt die Arbeiter ein, ihre Mit- wirkung zur Herstellung von gegen Rußland gerichteten Kriegsmaterial zu verweigern. „Wir betrachten die russische Revolution, so wird in der Kundgebung ausgeführt, als das schüt- tende Ereignis in der Geschichte der Arbeiter- klasse. Wir appellieren an ihren Willen, einer Gewissen und an ihre Kraft im Kampfe gegen die bürgerliche Klasse!“

Resolution der „Internationalen Wirtschaftskonferenz“.

London, 7. Nov. ag. (Havas.) Die Konferenz, die sich den Titel „Internationaler Wirtschaftskonferenz“ beigesetzt hatte, hat ihre Arbeiten beendet und drei Resolutionen ge- faßt.

Die erste bringt zum Ausdruck, daß die be- drückendsten Nachrichten über eine Ver- allgemeinerung der Hungernot und über den Zustand Europas eine allgemeine Gefahr für die gesamte Welt bilden. Weiter erklärt sie, daß der oberste internationalisierte Wirtschaftsrat in Verfertigung der Tatsachen nicht alle Auskünfte über die wirtschaftliche Lage in den ver- schiedenen Ländern einer Prüfung unterziehen habe. Dasselbe gelte für andere internationalisierte Organisationen.

Die zweite Resolution verlangt scharfe Ein- stellung von Interventionen in Rußland, um endlich in diesem Lande wieder normale wirtschaftliche Verhältnisse herzustellen.

Die dritte verlangt die Revision der wirt- schaftlichen Klauseln des Friedensvertrages, da diese die Ursache der Desorganisation der Produktion und des Handels seien.

Für das Verbleiben bei Österreich.

Wien, 7. Nov. ag. (W. A. S.) In Ver- bindung mit der bevorstehenden Volksver- sammlung hat die Partei der Unabhängigen eine Resolution angenommen. Sie erklärt sich mit allem Nachdruck gegen die Aufteilung Österreichs und für das Verbleiben bei Oester- reich. Die Angehörigkeit zum Südslawenstaat wird in Abberückung mit der Landes- hauptstadt Prag abgelehnt und der übrigen Ab- stimmungszone abgelehnt.

„Verantwortlich für das Eingreifen Bulgariens.“

Sofia, 8. Nov. ag. (Havas.) Die Regie- rung hat heute die hervorragendsten Persön- lichkeiten der Partei Radostawoffs verhaften lassen. Die „offizielle Presse“ bringt dies in Zusammenhang mit der Notwendigkeit, San- tionen gegen diejenigen zu ergreifen, die Ver- antwortlich sind für das Eingreifen Bulgari- ens in den Krieg. Unter den Verhafteten befinden sich der ehemalige Finanzminister Kontschew, General Petrow, die Mehrzahl der Minister des Kabinetts Radostawoff, sowie die Abgeordneten, die besten Partei angehören. Die Regierung wird mit den Nachbarn Verhandlungen anknüpfen, um die Ausliefe- rung des Ggaren Feindland, Radostawoffs und verschiedener Generäle zu erlangen.

Holländisch-belgischer Zwißfalle.

Brüssel, 7. Nov. ag. (Havas.) Der „Zoi- r“ meldet, daß ein belgischer Schiffer, dessen Boot gegenüber Antwerpen angelegt hatte, die belgi- sche Flagge hieße. Das Fahrzeug wurde von einer Gruppe Holländer umzingelt, welche die belgische Flagge verunreinigten und verbrann- ten. Die holländische Polizei weigerte sich, ein- zuschreiten. Der Zwischenfall wird seine Refla- mation seitens der belgischen Regierung veran- lassen.

Keine Kohlen für die ausländischen Schiffe.

Paris, 8. Nov. ag. (Havas.) Aus New York wird gemeldet: Die Kohlenverteilungs- kommission hat sich geäußert, den sich gegen- wärtig in den amerikanischen Häfen aufhalten- den Schiffen zu verbieten, Kohle aufzunehmen. Diese Maßnahme ist bedingt durch den Stra- kenarbeiterstreik. Einzig im New Yorker Hafen werden von diesem Verbot 210 ausländi- sche Schiffe betroffen. Die amerikanischen Schiffe werden davon nicht betroffen, aber alle anderen sind gezwungen, das Ende des Aus- standes abzuwarten, um wieder auslaufen zu können. Alle ausländischen Schiffe, gleichviel welcher Nationalität, die nicht genügend Kohle an Bord haben, sind so festgelegt.

Um 17 Millionen Mark geschädigt.

Saarbrücken, 7. Nov. ag. (Frk. Stg.) In einer Konferenz der Vertreter der Gemein- den des Saargebietes wurden die anlässlich des Aufstubs im Saarbrücker Bezirk am 7. und 8. Oktober verursachten Schäden durch Blinde- rung usw. auf wenigstens 17 Millionen Mark berechnet. Dazu kommen noch die Beträge für verlegte und getötete Personen.

Gegen die Unruhmisler.

Kairo, 8. Nov. ag. (Havas.) Es wurde folgende Kundgebung angehängt: „Wir sind die Schlichter der Bevölkerung veranlassen seit ein- ige Tagen Manifestationen, die oft zu unan- genehmen Zwischenfällen führen. Diese Un- ruhmisler werden von nun an streng verboten und es sind Maßnahmen vorgesehen, um sie ge- gebenenfalls zu verhindern.“

Postpostdienst London-Paris.

London, 7. Nov. ag. (Havas.) Am 10. November wird der Postpostdienst London-Paris, der später auf andere Städte Frank- reichs, Italiens, Spaniens und der Schweiz ausgedehnt werden soll, in Betrieb genommen. Die Postposttage zur gegenseitigen Lage be- trägt 2 Schilling 8 Pence per Linie.

Gottesdiensterkundung.

Sonntag, den 9. November. Pfarrkirche St. Moritz. 6 1/2 Uhr Frühmesse — 8 1/2 Uhr Hochamt, französische Predigt. — 10 Uhr hl. Messe, deutsche Predigt, Andenken. — 1 1/2 Uhr Vesper und Segen. — 7 1/2 Uhr Rosenkranz und Abend- gebet.

Frankfurterkirche. 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr hl. Messen. — 9 Uhr Hochamt und Segen. — 10 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst. — 7 1/2 Uhr Vesper und Segen.

Mittelturse der Genterbörse

vom 7. November 1919. Mitteilung der Wechselkurse v. Gerber Schillingstraße 15, Freiburg.

| | | | |
|-----------|--------|----------------|--------|
| Paris | 62.00 | Wien (alte) | 5.75 |
| London | 23.10 | Wien (neue) | 5.225 |
| New-York | 5.54 | Prag | 10.90 |
| New-York | 5.52 | Rußland | 15.40 |
| Wien | 65.90 | St. Petersburg | 130.70 |
| Frankfurt | 49.825 | Christiana | 126.60 |
| Spanien | 109.00 | Kopenhagen | 118.00 |
| Holland | 210.30 | Sofia | 15.50 |
| Berlin | 15.35 | | |

Verantwortliche Redaktion: Josef Fauchard.

Großes Möbelmagazin
Fr. I.
Tapezierer
Schützengasse 8
Großes Lager in
Gute Betten
Hefo

Wegen Abgabe
verkaufe von nun an
Uhren, Wand-Uhren
und
Bijouterie
mit 10
zu geneigtem Zuspruch
J. Gutfreund
Saarbrücken

Handhabe
ZITH
MAN
Saiten und
kau
Josef
Freiburg
STH

Sch
Bevor Sie k
Sie Kenntnis von
Sie sich überzeugen

W
Tochter- &
Frauenschu
W
Ka
Bo
Ch
Bo
Knabenschu
Mi
W
Bo
Mannschu
Mi
W
Bo
Holzschuhe, gew
Mode
Remund

Erstes Haus vom Platz sucht ein junges Mädchen als
Steno-Dactylographin
sowie ein junges Mädchen als
Buchhalterin
mit gründlicher Kenntnis der zwei Sprachen und
welche eine gute kaufmännische Praxis haben.
Bewerberinnen mit dem Diplom der höheren
Handels-Schule erhalten den Vorzug.
Gute Bezahlung
Ohne die verlangten Anforderungen unzulässig, sich anzumelden.
Offerten unter Chiffre F7948F an Publicitas A.G.,
Freiburg.

Stellen-Ausschreibung
Infolge Demission des bisherigen Inhabers wird die
Kassier-Stelle der Gemeinde Wännewil heimlich zur
freien Bewerbung ausgeschrieben.
Anmeldungen nimmt bis 30. November nächsthin
entgegen die Gemeindekanzlei Wännewil.
Nähere Bedingungen sind zu vernehmen beim Unter-
zeichneten
J. Jos. Holzgang
Gemeinde-Schreiber.
3005

Bruchleidende
anerkennt voll Dank die Herren-Handagen, Erfinder
Dr. Müllerhalter, ohne jede lästige Feder, und reichlich
Beber, nach Maß. Mehr 30,000 Stück im Gebrauch,
bestens bewährt. Die ausgiebige Heilwirkung zeigt
den Bruch wie eine schneidende Hand von unten nach oben
zurück. Schriftliche Garantie, Schwellen, und Auslands-
patente. Herren-Handagen, St. Gallen.
Sich Sie sich Müller an in Freiburg, Basel, Bern,
nur Montag, den 10. November, von 8 bis 6 Uhr.
Warnung vor minderwertigen Nachahmungen. Tragen Sie
nur die allein patentierten Herren-Handagen.

Katholischer Arbeiter-Verein
Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr
im Cercles Social
Reichengasse Nr. 18
Familienabend
mit Musik und Gesang
unter Mitwirkung der HH. Studenten
Höflichst ladet ein
Der Vorstand.

Der Schiffenfall.
 (Savas.) Der „Zwir“
 der Schiffer, dessen Boot
 angelegt hatte, die belgi-
 sche Fahrzeug wurde von
 der umringt, welche die
 zertrümmert und verbrannt
 schiffte weigerte sich, ein-
 stück wird seine Refle-
 schen Regierung veran-
 lichte

Bländischen Schiffe.
 (Savas.) Aus New
 Die Kohlenwertsteigungs-
 ungen, den sich gegen-
 schen Häfen aufhalten,
 r, Kohle aufnehmen.
 dingt durch den Stra-
 z im New Yorker Ha-
 Verbot 210 ausläu-
 Die amerikanischen
 schiff betroffen, aber alle
 das Ende des Aus-
 wieder auslaufen zu
 schen Schiffe, gleichviel
 nicht genügend Kohle
 festgelegt.

Markt geschädigt.
 (Savas.) (Frfr. Stg.)
 Vertreter der Gemein-
 der die anlässlich des
 arter Bezirk am 7. und
 Schäden durch Plünde-
 17 Millionen Mark
 noch die Beträge für
 räumen.

Verhütung.
 (Savas.) Es wurde
 eingeschlagen: Gewisse
 a verankert sein ein-
 räumen, die oft zu unan-
 führen. Diese Munde-
 an an strift verboten
 vorgelesen, um sie ge-
 n.

London-Paris.
 (Savas.) Am
 Aufposten London-
 ndere Städte Frank-
 und der Schweiz
 n Betrieb genommen.
 emöglichen Lage be-
 per Lage.

Verordnung.
 November.
 6 1/2 Uhr Frühmesse
 e. Freitag. — 10 Uhr
 übergehend. — 1 1/2 Uhr
 Rosenkranz und Abend-

6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr
 und Segen. — 10 1/2 Uhr
 1/2 Uhr Helfer und Segen.

Gesellschaft
 Ser 1919.
 eikube A. Gerber
 Freiburg.
 dien (alte) 5.75
 dien (neue) 5.225
 drag 10.90
 schlamb 15.40
 stückelm 130.70
 brillanta 126.60
 penhagen 118.—
 sofia 15.50

in: Josef Pauschard.

ter-Verein

l. abends 8 Uhr

Social

18

abend

Gesang

III. Studenten

Der Vorstand.

Großes Möbelmagazin und Bettwarenlager
 von
Fr. BOPP
 Tapezierer & Decorateur
 Schützengasse 8 FREIBURG neben der Volksbank
Großes Lager in Möbeln aller Art
 Gute Betten — Ganze Aussteuern
 Lieferbereit

Wegen Abgabe des Geschäftes
 verkaufe von nun an bis Anfang November
 Uhren, Wand-Uhren, Wecker, Nähmaschinen
 und sämtliche
Bijouteriewaren
 mit 10 % Rabatt
 Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
J. Gutfreucht, Uhrenhandlung,
 Schwarzenburg.

Handharmonikas
 — MUNDHARMONIKAS —
 — ZITHERN — — GUITARREN —
 — MANDOLINEN — VIOLINEN —
 Saiten und Bestandteile für alle Instrumente
 kaufen Sie am billigsten bei
Joseph SCHRANER
 Freiburg — Reichengasse 142 — Freiburg
 REPARATUR 3011
 — STIMMUNG — UMTAUSCH —

Schuhwaren

Bevor Sie kaufen oder anderswo bestellen, nehmen Sie Kenntnis von unserer Offerte. Ohne Mühen können Sie sich überzeugen, dass wir die größten Vorteile bieten.

Wir versenden gegen Nachnahme:

| | | |
|--|-----------|-------|
| Töchter- & Knabenschuhe , mit od. ohne Hinternaht, gen. | 26/29 | 30/33 |
| » » Wicksleder für Sonntag. | 15.50 | 18.50 |
| » » » Derby. | 14.— | 17.— |
| » » » Schaft, Box- u. Kalbleder, Derby. | 14.— | 17.— |
| » » » » starke Sohlen. | 18.50 | 22.— |
| » » » » » | 18.50 | 21.50 |
| Frauenschuhe , mit oder Hinternaht, genagelt | Nr. 36-43 | 24.— |
| » » Wicksleder, ungenagelt, für Sonntag | » 36-43 | 21.— |
| » » » » weich, schöne Form | » 36-43 | 25.— |
| » » Kalbwicksleder, Derby, extra | » 36-43 | 26.50 |
| » » Boxleder, Absatz halbhoch Derby | » 36-43 | 29.— |
| » » » » elegant, Glanzspitz | » 36-43 | 28.— |
| » » Chevrax. | » 36-43 | 31.— |
| » » Boxleder, extra Qualität. | » 36-43 | 29.50 |
| Knabenschuhe , für Werktag, gut genagelt | Nr. 36-39 | 23.— |
| » » Militärschnitt, geschlossene Zungen, genagelt. | » 36-39 | 28.— |
| » » Wicksleder für Sonntag, Derby, solid | » 36-39 | 24.50 |
| » » Boxleder, doppelsehlig, schöne Form, Derby | » 36-39 | 26.50 |
| » » » » sehr weich, elegant, Derby | » 36-39 | 27.50 |
| Mannschuhe , für Werktag, gut genagelt, stark | Nr. 40-47 | 28.— |
| » » Militärschnitt, geschlossene Zungen, genagelt | » 40-47 | 34.— |
| » » » » hoher Schaft. | » 40-47 | 36.— |
| » » für Sonntag, Wicksleder, schöne Form | » 40-47 | 30.— |
| » » » » Derby | » 40-47 | 31.— |
| » » weiches Leder doppelsehlig Derby | » 40-47 | 31.75 |
| » » Boxleder, » » elegant. | » 40-47 | 34.— |

Holzschuhe, gewöhnliche und leicht, Winterschuhe und Pantoffeln in grosser Auswahl
 Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko.

Modern Schuh Co. A.-G.
 J. MARTY, Geschäftsführer.
 Remundgasse 26 FREIBURG Remundgasse 26

Malini
 Der Mann mit dem Sinn?
Theatre de Fribourg
 Einmaliges Gastspiel
 Sonntag, den 9. November
 nachmittags 3 Uhr
 und abends 8 1/2 Uhr
Prof. MALINI
 Der Mann mit dem Sinn?
 Näheres siehe Plakat. — Eintritt Fr. 1 bis 6.
 Studenten nachd. halbe Preise auf allen Plätzen.
 Vorverkauf bei Herrn L. von der Weid, Musikhandlung.

„LA BALOISE“
 Die grösste
 Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft
 Lebens-Versicherung mit Gewinnanteil
 Versicherungen gegen Unfälle
 Unentgeltliche Auskünfte
 durch die Haupt-Agentur für den Kanton Freiburg
L. BAUDERE, Immobilien-Agentur
 Avenue du Midi 7 FREIBURG Telefon Nr. 475
 Am gleichen Orte sucht man Agenten
 für die Bezirkshauptorte des Kantons. 3014

Anzeige an die Gläubiger
 Der Friedensrichter von Freiburg ladet alle
 Personen, welche Guthaben an die **Erbenschaft von**
Jean Ferdinand, Schifferbeder, Kartonnagearbeiter,
 Klein St. Johannes-Platz, gestorben den 28. Okto-
 ber 1919, geltend zu machen haben, ein, sich in der
 Frist von 30 Tagen, d. i. bis am 5. Dezember nächst-
 hin, anzumelden. Die Schulden werden auch gebeten,
 sich in der gleichen Frist anzumelden. 3015
 Freiburg, den 5. November 1919.
 Der Friedensrichter: **Büman.**

Heimwesen
 Zu verkaufen
 oder zu verpachten
 bei Freiburg, zwei
Heimwesen
 davon 1 Wohnhaus mit 2
 Wohnungen von 2 Zimmern
 und Küche und 3 Zimmern
 und Küche, Stallung, We-
 milie, Scheune, Garten und
 Obstgarten, sowie 1/2 Ju-
 charte Land.
 1 Wohnhaus von 2 Zim-
 mern, Küche, Garten und
 1 Jucharte Land. 3016
 Sich zu wenden an die
 Freiburger Handels- und
 Immobilien-Agentur,
J. Frassard, Postgasse 138,
 Freiburg.

Heimwesen
 Zu verkaufen
 im Sensebezirk, Heines
Heimwesen
 von 3 Jucharten, Verkaufs-
 preis: 7000 Fr.
 Im Glanebezirk, vorzüg-
 liche Gelegenheit.

Heimwesen
 Zu verkaufen
 bei Freiburg,
Heimwesen
 von 15 Jucharten, wovon
 4 in Walburgen, Wohn-
 haus, Scheune, Stallung,
 Hecke, Stielgebäude in
 gutem Zustand. Preis Fr.
 34,000. 3019
 Sich zu wenden an die
 Handels- und Immobilien-
 Agentur **J. Frassard**, Post-
 gasse 138, Frei-
 burg.

Weiss-Kalk
 Zu verkaufen
 zu Desinfektionszwecken
 empfiehlt höchlichst
Ziegelfabrik
 Düringen.
Zu verkaufen
 zwei neu reparierte
Häckerlmaschinen
 Sich zu wenden an **Grät-
 hart**, Erbkist 5, Freiburg.

Melker
 Zu 10—12 Käßen, sobald
 möglich einzutreten. Lohn
 nach Hebereinfahrt.
 Offerten unter F1889F
 an Publicitas A.-G., Frei-
 burg. 3004

Gesucht
 wird ein treues, braves
Mädchen
 für Küche und Haushaltung.
 Schöner Lohn und gute
 Behandlung wird zugesichert.
 Sich zu melden bei 2972
Franz Brämmer, Metzger,
 Hotel Fährhof, Freiburg.

Gesucht
 ein Mädchen
 das lothgen kann und die
 Hausarbeiten kennt. Lohn
 40 45 Fr. 3000
 Sich adressieren: **Meh-
 gert Marzilli**, Str.
 (Waalblamb).

Zu verkaufen
 oder zu verpachten
 bei Freiburg, zwei
Heimwesen
 davon 1 Wohnhaus mit 2
 Wohnungen von 2 Zimmern
 und Küche und 3 Zimmern
 und Küche, Stallung, We-
 milie, Scheune, Garten und
 Obstgarten, sowie 1/2 Ju-
 charte Land.
 1 Wohnhaus von 2 Zim-
 mern, Küche, Garten und
 1 Jucharte Land. 3016
 Sich zu wenden an die
 Freiburger Handels- und
 Immobilien-Agentur,
J. Frassard, Postgasse 138,
 Freiburg.

Zu verkaufen
 im Sensebezirk, Heines
Heimwesen
 von 3 Jucharten, Verkaufs-
 preis: 7000 Fr.
 Im Glanebezirk, vorzüg-
 liche Gelegenheit.

Zu verkaufen
 bei Freiburg,
Heimwesen
 von 15 Jucharten, wovon
 4 in Walburgen, Wohn-
 haus, Scheune, Stallung,
 Hecke, Stielgebäude in
 gutem Zustand. Preis Fr.
 34,000. 3019
 Sich zu wenden an die
 Handels- und Immobilien-
 Agentur **J. Frassard**, Post-
 gasse 138, Frei-
 burg.

Weiss-Kalk
 Zu Desinfektionszwecken
 empfiehlt höchlichst
Ziegelfabrik
 Düringen.

Zu verkaufen
 zwei neu reparierte
Häckerlmaschinen
 Sich zu wenden an **Grät-
 hart**, Erbkist 5, Freiburg.

Eröffnung
 der
Spielwaren-Ausstellung
 ab
Montag, 10. November
 Witwe
Mayer-Breder
 Lausannegasse 78
 und
Bazar Fribourgeois
 Lindenstrasse 155.
 7.40 TELEPHON 7.40

Mant- & Glanenseuche
Chloralkali **Epsol** **Epsiform**
 und andere Desinfektionsmittel
Trockene und falsche Bierhefe
 Prompter Versand per Post
Apothek-Droguerie LAPP
 FREIBURG

Blutreinigungsmittel
 allgemein anerkannt. — Erprobt und empfohlen
 von einigen Tausend praktischen Ärzten und
 Professoren der Medizin, wobei die Apotheker **Al-
 hard Brandt** (den Schweizerischen (Ein reines Pflanzen-
 produkt) allen ähnlichen Mitteln vorgezogen. In be-
 kommen in fast allen Apotheken, die Spezialität Fr. 1.25,
 welche als Giltigkeit, wie obenstehende Abbildung ein weißes
 Kreuz im roten Felde, mit dem Namen **Brandt** tragen müssen. 3018

Landwirtschaftliche
Maschinen-Centrale A.-G.
 Bern — Bümplitz

Moderne
Transmissionen

Alle Landmaschinenorgane in vorz. Ausführung billig ab Lager
Saison-Neuheit:
Rüben- & Apfel-Drückmaschine „Arbo“
 liefert keine Bröckel, die lastiger bleiben als Scheiben
 oder Schüssel der gewöhnlichen Rübenschnelher und die
 von den Tieren lieber genommen werden. Die geschäbte
 Lagerung gewährt eine unbegrenzte Haltbarkeit.
 Alle landwirtschaftlichen Maschinen prompt ab Lager



Abonnement... 12 Monate 6 Monate... Preis... 1.70 Fr. 2.-

Redaktions- und Verlagsadresse...

Genius

Ueber den Eintritt... den Krieg... Des römischen Krieger... war, u. a.: Der alte... seinem deutschen Herze... meßliche Tragweite... kommt. Ich hatte das... gesehen, als er mich... auf weiterbrach: „Das... König starb am Krieg... waren eine Fortuhr für... er empfand die Aufträge... hatte, wie Peitsche... tragsgemäß alles zu... Hindernis entprechende... Mannämens zu erreiche... hen, ihn zu erinnern... kein Zweifel zulasse, d... sei, und seine Ehre ih... zu ziehen.

Ich erinnere mich... fende Szene, wo sich... wend auf den Schreibt... den Händen verwichen... Orden, den er stets tr... Ich kann ohne jede U... ich ihn unter dieser... schein Kenner schägen... die feierlich Anrede... zweifellos sein Leben... Interessant sind a... Genius über jene S... 1917 im Wien, in der... o erschaffen U. W... dem Vorst von Kaij... gebenden deutschen... lichkeiten verammelt... Frage ein letztes Mal... reichlicher Seite war... mand für den Plan be... sich die deutschen Be... herrreichlichen Einwir... zung abbringen, i... Booskrieg eine unbed... Einmal seien die M... tralmächte beschränkt... möglich, auf dem Ran... beizuführen, eine be... fertige könne nur d... wenn man Nachschub... die stürmende Moral b... Ausübung aller Kri... folg versprechen, wle... England nur für kurz... versehen sei, werde e... Kapitulieren müssen... reichlichen Staatsmän... diese und andere Gr...

9 Fou

Aus Krieg Die letzten 1917

Bei uns ging es... republikanisch zu... Inoffiziell ausgeben... glaubt, das Volk w... und von dem es w... hatte man sich sehr... Nationalversammlung... Voll pariere. Beso... erzwingung — die... ihre rote Parteigab... war verlässlich rot, u... ihr Waken, das alle... war. Da besteht... schied zwischen Sozi... Man wird auch da... inhere, früher anti... anhub, als Italien... forderte. Die provisorische... ledigle rasih eini... Proportionalwahlre... Großjährigkeit. Die... Wahlen in die L... sammlung wurden... allen Lagern began...

Landwirtschaftsdepartement An die Landwirte über deren Viehbestand infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche Stallsperrung und Viehbann verhängt sind.

In Ausführung des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872 über die zu treffenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Viehseuchen und der Bundesrätlichen Vollziehungsverordnung besagten Gesetzes vom 14. Oktober 1887 wird Folgendes verordnet:

I. Gemeinden über welche die Stallsperrung verhängt ist (die Infektionszone).

1. Ueber sämtliches Groß- und Kleinvieh, welches sich in diesen Gemeinden befindet, wird die Stallsperrung verhängt. Die Sperre erstreckt sich ebenfalls auf Pferde, welche in den verseuchten Ställen untergebracht sind. Dagegen können Pferde, welche sich in getrennten Stallungen befinden, zur Arbeit verwendet werden unter der Bedingung, daß dieselben jeweils beim Verlassen des Stalles desinfiziert und von Leuten geleitet werden, welche mit der Versorgung der erkrankten Tiere nichts zu schaffen haben.
2. Sämtliches Geflügel soll eingesperrt werden, ebenso Ragen und Tauben.
3. Hunde, Katzen und Geflügel, welche auf dem Gemeindegebiet herumirren, sollen von dem Ueberwachungsdiens beauftragten Personen abgetan werden. Andere herumirrende Tiere müssen auf Kosten der Eigentümer in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.
4. Personen, welche unter gleichem Dache mit dem angelegten Vieh wohnen, sollen sich bis auf Weiteres von Versammlungsorten, Wirtschaften, Schulen usw. fernhalten.
5. Tiere aus gesperrten Ställen, welche zur Schlachtung bestimmt sind, dürfen nur in der Ortschaft selbst geschlachtet werden. Der Transport wird erlaubt unter der Bedingung, daß die ganze Herde, welcher die Tiere angehören, vom Kreisarzt vorgängig untersucht und der Transport unter polizeilicher Aufsicht vor sich gehe.
6. Das Hausieren ist in allen Gemeinden des Kantons untersagt.
7. Die verseuchten Ställe sollen durch geeignete Plakate gekennzeichnet werden. Ebenfalls sollen an den Wegen und Zugängen zu diesen Ställen Warnungstafeln, welche das Publikum auf die Ansteckungsgefahr aufmerksam machen, angebracht werden. Das Begehen dieser Wege ist für Leute und Tiere verboten.
8. Die mit dem Ueberwachungs- und Versorgungsdienst der Tiere beauftragten Personen sollen einzig die verseuchten Stallungen betreten. Dagegen ist denselben jeder Verkehr mit andern Tieren, welche für die Ansteckung empfänglich sind, untersagt und sollen jeden direkten oder indirekten Kontakt mit selbigen vermeiden. Bei jedesmaligem Verlassen der verseuchten Ställe sollen diese Personen Schuhwerk und Kleider ändern, bevor sie in die Wohnung treten.
9. Mit Ausnahme des dienstuenden Ueberwachungspersonals und des Amtstierarztes ist das Betreten der verseuchten und verdächtigen Ställe Jedermann strengstens untersagt.
10. Auch das Betreten der andern Stallungen in der Gemeinde ist dem Publikum verboten.
11. Die Milch der mit dem Viehbann belegten Ränge darf weder in die Käseerei noch zu Privaten verbracht werden. Vor dem Genuß dieser Milch ist es ratsam, diese bis zum Sieden zu kochen.
12. Es ist untersagt, aus den verseuchten Räumlichkeiten Gegenstände, Materialien oder Futter, wie Stroh, Heu, Decken, Zuggeschirre, Rejen usw., welche die Verschleppung der Krankheit herbeiführen können, zu entfernen.
13. In den verseuchten Stallungen müssen die Gänge und der Mist, sowie die Klauen der kranken Tiere täglich wenigstens dreimal mit einer Virioldlösung (1 Kg. Eisenbitriol in 15 Liter lauem Wasser aufgelöst) besprengt werden; ebenfalls sollen Zugänge und nächtliche Umgebung der Ställe, sowie sämtliche Gerätschaften desinfiziert werden. Der Mist aus diesen Ställen muß in der Nähe der verseuchten Räumlichkeiten, an isolierter und nicht leicht zugänglicher Stelle aufgehäuft, mit Erde bedeckt und öfters mit Virioldlösung überschüttet werden. Zur Desinfektion der Kleider, Schuhe und Hände soll man sich einer 3-prozentigen Lösung von Hyjol oder Kreolin oder auch einer andern gleichwertigen Lösung bedienen. Namentlich wird empfohlen, die verseuchten Ställe und die Füße der erkrankten Tiere in pensivster Reinlichkeit zu halten.

II. Gemeinden über welche der Viehbann verhängt ist (Schutzzone).

1. Das Vieh der nicht gesperrten Ställe in den mit Bann belegten Ortschaften darf weder außerhalb der Ortschaft geführt, noch zum Kauf feilgeboten werden, sondern nur zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet werden. Geweidet darf nur in nächster Umgebung der Ställe werden. Zu Schlachtzwecken darf das Vieh nur abgeführt werden unter dem Vorbehalt, daß der Transport unter polizeilicher Aufsicht vor sich gehe.
2. Ohne eine vom Oberamtmann auf Gutachten des Amtstierarztes erteilte Ermächtigung darf keine Viehware durch die Schutzzone oder in denselben vom Standort weggeführt werden.
3. Die Ermächtigung soll immer schriftlich erteilt werden und den einzuschlagenden Weg bezeichnen.
4. Die Ausübung des Viehhandels und aller Hausiergeschäfte ist untersagt.
5. Ueberdies werden in diesen Gemeinden, auf den Haupt- und Zugangspunkten, Desinfizierungsposten errichtet, woselbst das Schuhwerk der Personen und die Füße der Pferde, welche aus der Infektionszone herkommen, mit einer Hyjol- oder Kreolinlösung sorgfältig desinfiziert werden. Diese Posten sind unter Aufsicht des Oberamtes von den Gemeindebehörden zu organisieren.

III. Anzeigepflicht.

Jeder Besitzer von Haustieren ist gehalten, dem Viehinsektor seines Wohnortes sofort Mitteilung zu machen, wenn unter seinem Viehbestand ein Fall einer ansteckenden Krankheit austritt, oder wenn er das Vorhandensein eines solchen Falles vermutet, ebenso wenn sein Viehstand in direkte oder indirekte Berührung mit einem verseuchten Tiere gekommen ist.
Freiburg, den 12. Oktober 1919.
Der Staatsrat, Direktor: Emil Savoy.

Ich kaufe zu den höchsten Preisen

alte Kommoden und Sekretäre

Ovide MACHEREL
Uhrenmacher und Antiquar
Lausannestrasse 79-81
FREIBURG

VERLOBTE!

Machen Sie Ihre Einkäufe vor dem nächsten Freisachstag. Immer reiche Auswahl in Uhren, Wanduhren und Bijouteriewaren, zu interessanten Preisen.

Gold-Eheringe
kontrolliert von Fr. 16 an.

H. Vollichard-Bogger
Hängeliplatz, Freiburg

†
Todes-Anzeige

Wir machen den Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Better

Ludwig Stritt
von Tafers

nach langer Krankheit, im Alter von 24 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, ins bessere Jenseits abzuberufen.
Die Beerdigung findet statt: Montag, den 10. November, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Tafers.
Diese Anzeige dient als Lebzirkular.
Trauerfamilie Witwe Maria Stritt.
R. I. P.

†
Der Jahrestgottesdienst
für die Seelenruhe der verstorbenen

Frau Maria Jungo
geb. Mayo, in der Mülli

findet statt Montag, den 10. November, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Däbigen.
R. I. P.

Eines der besten Schutzmittel
gegen die

Maul- & Klauenseuche

ist das Bestreuen in den Stallungen mit **ungebranntem Kalkabfällen**. — Ich kann dieselben an die Gemeinden, sowie an die Privaten, zu 250 bis 300 Fr. per 10,000 Kilo, franco Freiburg, Station (je nach Wichtigkeit der Postspesen), ohne Verpackung, liefern. 3017
F. Bongard, Vertreter, Courtépin.
— Telefon Nr. 5 —

Verkauf
von

Militärschuhen
im Zeughaus von Freiburg

Jeder Schweizerbürger, welcher im Kanton Freiburg wohnt, kann gegen Vorweisung seines Dienstbüchleins, im Zeughaus Militärschuhe kaufen.
Er kann, jedenfalls nur 1 Paar von jeder Sorten kaufen. Diese Schuhe werden zu nachfolgenden Preisen verkauft:

| Sorte | Preis |
|-------------------------------|-------|
| Marsch-Schuhe | 30 |
| Berg-Schuhe | 50 |
| Stiefel | 70 |
| an die andern Schweizerbürger | 38 |
| | 55 |
| | 80 |

Der Verkauf beginnt am 10. November und endigt am 31. Dezember 1919.
Die Käufer können sich persönlich mit ihren Dienstbüchlein versehen, ins Zeughaus begeben, oder Dritte für den Kauf beauftragen. Sie können ihre Bestellung auch schriftlich einreichen, mit Angabe der Größennummer welche man wünscht, sowie mit Zusage ihrer Dienstbüchleins.
Der Verkauf ist gegen Barzahlung. Die schriftlichen bestellten Schuhe werden per Nachnahme unter Berechnung des Schuhpreises und der Postspesen, zugesandt.
Die Militär, welche schon ein neues Paar Schuhe gekauft haben, können keine mehr erhalten.
Das Zeughaus besitzt Schuhe, nur in den folgenden Größennummern:
Marsch-Schuhe: Nr. 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48.
Berg-Schuhe: Nr. 37, 38, 45, 46, 47, 48.
Stiefel: in allen Nummern.
Es ist ganz unnützlich, Schuhe in andern Größennummern zu verlangen. Es hat keine Quartierschuhe mehr.
Freiburg, den 5. November 1919. 8001
Der Militärdirektor:
M. Vonderweid.

†
Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebtesten Gatten, Vater, Großvater und Onkel

Herrn Jakob Haymoz
von Niedermuhren

im Alter von 68 Jahren, wohl vorbereitet, unerwartet schnell in die ewige Heimat abzuberufen.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. November, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Heintried statt.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Diese Anzeige gilt als Lebzirkular.
R. I. P.

Todesanzeige

Tieferschüttert machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Arm
geborene Bisler

heute Nachmittag, um 3 Uhr, plötzlich im Alter von 61 Jahren und 10 Monaten, von uns entlassen worden ist.
Wir bitten, der lieben Heimgegangenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Joh. Arm, Gatte, Kinder und Verwandte.
Die Beerdigung, wozu Sie freundlich eingeladen sind, findet statt, Sonntag, den 9. November, 12 Uhr mittags in Flamatt.
Diese Anzeige gilt als Lebzirkular.
Flamatt, den 9. November 1919.

Heimwesen = Verkaufs-Steigerung

Mittwoch, den 12. November 1919, um 2 Uhr
nachmittags, wird Herr Christian Moosmann, Widamsfel, von Soleten (Bern), in Cormerod, in einem Privatzimmer der Wirtschaft Werro in Cormerod (Station Courtépin) sein in dieser Gemeinde gelegenes Heimwesen, bestehend in Wohnhaus, Keller, Scheune, Stallung, Schopf und Dienhaus, mit Wasser und elektrischem Licht, samt circa 9 1/2 Jucharten Wald an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung bringen.
Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen werden. 2996
Murtten, den 4. November 1919.
Aus Auftrag:
Dr. Emil Gms, Notar.

Schreiben Sie uns

eine Karte, wenn Sie Schuhe nötig haben
Wir senden Ihnen sofort unsern neuesten Katalog mit Abbildungen, damit Sie mit Überlegung wählen können. Nach Bestellung erhalten Sie umgehend Schuhe, die bezugl. Aussehen ihre Erwartungen übertreffen und zugleich sehr gut und billig sind.

Rud. Hirt & Söhne, Lenzburg

Fürsorgestelle für Tuberkulosenkranke
6 Porollosstrasse 6
Städt. ärztliche Untersuchung jeden Freitag, v. 8. 4 Uhr an!
Branntschiffgenossenschaft jeden Dienstag v. 8. 4 Uhr an!